



## **Ernst Kopp**

Bürgermeister  
Mitglied des Landtags Baden-Württemberg

Telefon (07222) 787 499  
[ernst.kopp@spd.landtag-bw.de](mailto:ernst.kopp@spd.landtag-bw.de)

## **Beate Böhlen**

Mitglied des Landtags Baden-Württemberg

Telefon (0711) 2063-633  
[beate.boehlen@gruene.landtag-bw.de](mailto:beate.boehlen@gruene.landtag-bw.de)

**21.10.2014**

# **P R E S S E M I T T E I L U N G**

## **Abgeordnete Bea Böhlen (Grüne) und Ernst Kopp (SPD): Ausbau der L67 zwischen Kuppenheim und Muggensturm wird umgesetzt**

Das Land hat den Ausbau der L67 zwischen Kuppenheim und Muggensturm mit Radweg in sein Bauprogramm für die Jahre 2015 und 2016 aufgenommen. „Mit dem Landesstraßenbauprogramm setzen wir ein klares Zeichen für den Erhalt und den Ausbau unserer Infrastruktur. Von einer besseren Infrastruktur profitieren die Menschen und die Wirtschaft“, erklären die Abgeordneten Böhlen und Kopp.

„Grün-Rot baut das Landesstraßennetz nach nachvollziehbaren und transparenten Kriterien aus. Mit der Praxis, Spatenstiche nach willkürlichen parteipolitischen Überlegungen zu setzen, haben wir aufgeräumt. Wir stellen sicher, dass dort gebaut wird, wo die Maßnahmen am dringendsten benötigt werden. Damit war klar, dass das Land den hochbelasteten Abschnitt der L67 an vorderster Front angeht“, so Böhlen und Kopp weiter.

Das Land priorisiert seine Baumaßnahmen danach, wie hoch die Verkehrsbelastung auf einer Strecke ist, ob die Verkehrssicherheit durch einen Ausbau erhöht wird, wie viele Menschen potentiell von Lärm und Stau entlastet werden und berücksichtigt auch Belange der Wirtschaft sowie ökologische Folgen. Böhlen und Kopp zeigen sich optimistisch, dass die Region Mittelbaden auch in den folgenden Jahren von Geld aus dem Landstraßenbauprogramm profitieren kann. „Derzeit sind die Mittel knapper, als sie sein müssten, weil die frühere CDU-Regierung ihre Sonderprogramme seit 2009 auf Pump finanziert hat und die Rückzahlung in die jetzt aktuellen Haushalte verschoben hat. Diese Taschenspielertricks laufen jetzt aber sukzessive aus, so dass bei gleichem Haushaltsansatz künftig real mehr Geld für neue Projekte zur Verfügung stehen wird“, so Böhlen und Kopp abschließend.